

TDKT

25.

Dresden | Ústí nad Labem | Euroregion Elbe/Labe

TSCHECHISCH-DEUTSCHE KULTURTAGE

ERÖFFNUNGS KONZERT

mit der Dresdner Philharmonie
und dem Prager Philharmonischen Chor
am 26.10.2023 um 19 Uhr
im Kulturpalast Dresden



PROGRAMM

Leoš Janáček (1854 – 1928)

»Otče náš« (Vater unser) für Tenor solo, Chor, Harfe und Orgel (1901/06)

Andante

Moderato

Con moto

Adagio

Energico moderato

Bohuslav Martinů (1890 – 1959)

Konzert für Oboe und kleines Orchester (1955)

Moderato

Poco andante

Poco allegro

Johannes Brahms (1833 – 1897)

»Schicksalslied« für Chor und Orchester (1886)

Langsam und sehnsuchtsvoll

Allegro

Adagio

Lukáš Vasilek | Dirigent (Janáček)

Prager Philharmonischer Chor | Chor

Jaroslav Březina | Tenor


Daniela Valtová Kosinová | Orgel

Kateřina Englichová | Harfe

Robert Treviño | Dirigent

Johannes Pfeiffer | Oboe

Dresdner Philharmonie



Dresden und Prag trennt nur eine reichliche Autostunde. Auch in Wrocław ist man mit Bahn oder Auto fast schneller als in Berlin. Die Wege zwischen West und Ost sind nicht weit, und damit sie sich auch in den Köpfen und Herzen weiter verkürzen, wird die Dresdner Philharmonie ihre musikalischen Partnerschaften nach Tschechien und Polen weiter intensivieren.

Mit der Einladung an den Prager Philharmonischen Chor zur Eröffnung der 25. Tschechisch-Deutschen Kulturtag setzen wir einen gerade begonnenen Austausch mit dem Ensemble fort. Bereits in wenigen Tagen ist der Chor wieder mit der Dresdner Philharmonie zu erleben: mit einem großen Werk von Lera Auerbach erinnern wir an den 9. November 1938. Im Herbst 2024 ist der Chor bei der Aufführung von Dvořáks »Requiem« im Kulturpalast zu Gast. Und bereits davor gastiert die Dresdner Philharmonie mit dem Werk beim Dvořák-Festival im Prager Rudolfinum.

Mit dem Philharmonischen Chor Brünn hat die Dresdner Philharmonie gerade das diesjährige Lausitz-Festival eröffnet, auch diese Zusammenarbeit werden wir weiterführen. 2025 ist die Dresdner Philharmonie erstmals beim renommierten Smetana-Festival in Litomyšl eingeladen. Kooperationen mit der Tschechischen Philharmonie in Prag und den Konzerthäusern in Wrocław und Katowice gibt es bereits seit einigen Jahren bzw. sind im Aufbau – auch sie können dazu beitragen, den mitteleuropäischen Kulturraum immer weiter zu entwickeln.

Das »neue Tor zum Osten«? Dresden hat das Potenzial, diese Rolle noch stärker als bisher mit Leben zu füllen! Wir als Dresdner Philharmonie freuen uns auf intensiven Austausch zwischen unseren Partnerinstitutionen und unserem Orchester und wünschen den Tschechisch-Deutschen Kulturtagen eine erfolgreiche Zukunft.

Frauke Roth,
Intendantin der Dresdner Philharmonie

ZUM PROGRAMM

Zwei tschechische Werke sind im heutigen Konzert zu hören – wobei »tschechisch« keineswegs nur Herkunft und Muttersprache der Komponisten meint. Nein, auch die Musik selbst scheint stellenweise von heimatlicher Volksmusik inspiriert – was im Falle Leoš Janáček keine Überraschung ist. Er sammelte jahrzehntelang lachische, mährische, slowakische und walachische Volkslieder, und den Stil seiner späten Werke entwickelte er nicht zuletzt durch die Auseinandersetzung mit diesem Material. Das Chorwerk »Otče náš« (Vater unser) verdankt seine Entstehung einem speziellen Anlass: Um Finanzmittel für ein neues Frauenheim in Brünn zu akquirieren, brachten Schauspieler eine Serie von »tableaux vivants« (lebenden Bildern) nach Illustrationen des Vaterunsers durch den polnischen Maler Józef Męcina-Krzesz auf die Bühne des Nationaltheaters. In seiner Begleitmusik dazu betonte Janáček eher die sozialen Aspekte des Gebets als seinen religiösen Inhalt.

Dass auch Bohuslav Martinů OboenkonzerntAnklänge an tschechische Volksmusik enthält, mag erstaunen – schließlich lebte sein Autor, als er es schrieb, schon seit mehr als drei Jahrzehnten im Ausland. Zuerst Paris, dann die USA, schließlich Italien, Frankreich und die Schweiz waren seine Stationen, die mit einer Vielzahl stilistischer Einflüsse korrespondierten. Doch neben den Spuren

von Impressionismus, Neoklassizismus und Jazz wurde gerade in Martinůs letzten Jahren die Erinnerung an sein Herkunftsland immer bedeutsamer. Im Fall des 1955 entstandenen Oboenkonzernts spielte vielleicht auch die Person des Widmungsträgers eine Rolle: Der Oboist Jiří Tancibudek stammte aus Tschechien, hatte wie Martinů in der Tschechischen Philharmonie gespielt (allerdings drei Jahrzehnte später) und lebte im (australischen) Exil.

Johannes Brahms war wie Janáček kein Christ im üblichen Sinn, und weil er zentrale kirchliche Glaubenssätze für sich ablehnte, traf er für sein Chorwerk »Ein Deutsches Requiem« eine sehr persönliche Textauswahl, die besonders die tröstlichen Aspekte seines Themas hervorhob. Ähnliches strebte er in seiner Vertonung des »Schicksalsliedes« aus Friedrich Hölderlins »Hyperion oder Der Eremit in Griechenland« an. Der Dichter stellte darin die Heiterkeit der Götterwelt dem elenden menschlichen Dasein gegenüber, doch Brahms widerstrebt es, dem pessimistischen Ende seiner Vorlage zu folgen. Er überlegte lange und entschied sich schließlich dazu, den Beginn des Werks am Ende rein instrumental noch einmal aufzugreifen – so schließt es in melancholischer, aber keineswegs verzweifelter Stimmung.

Jürgen Ostmann

OTČE NÁŠ (VATER UNSER)

Otče náš, jenž jsi na nebesích,
posvěť se jméno tvé.

Ó přijď království tvé.

Buď vůle tvá

jako v nebi, tak i na zemi.

Chléb náš vezdejší dej nám
dnes a odpusť nám naše viny,

jakož i my odpouštíme
našim viníkům.

Neuveď nás v pokušení,
ale zbav nás všeho zlého.

Amen.

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern
Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Amen.

SCHICKSALS LIED

*Friedrich Hölderlin (1770–1843),
»Hyperions Schicksalslied«*

Ihr wandelt droben im Licht

Auf weichem Boden, selige Genien!

Glänzende Götterlüfte

Rühren Euch leicht,

Wie die Finger der Künstlerin Heilige
Saiten.

Schicksallos, wie der schlafende

Säugling, atmen die Himmlischen.

Keusch bewahrt

In bescheidener Knospe,

Blühet ewig

Ihnen der Geist.

Und die seligen Augen

Blicken in stiller

Ewiger Klarheit.

Doch uns ist gegeben,

Auf keiner Stätte zu ruhn.

Es schwinden, es fallen

Die leidenden Menschen

Blindlings von einer

Stunde zur andern,

Wie Wasser von Klippe

Zu Klippe geworfen,

Jahrlang ins Ungewisse hinab.

LUKÁŠ VASILEK

Lukáš Vasilek studierte Dirigieren und Musikwissenschaft. Seit 2007 ist er Chefdirigent des Prager Philharmonischen Chors. Seine Arbeit umfasst die Erforschung und Aufführung des A-cappella-Repertoires sowie die Vorbereitung des Ensembles auf die Mitwirkung an großen Kantaten-, Oratorien- und Opernprojekten in Zusammenarbeit mit bedeutenden Orchestern und Dirigenten. Lukáš Vasilek hat den PPC bei den meisten seiner Aktivitäten in der Tschechischen Republik und im Ausland geleitet und dabei mit weltbekannten Dirigenten (in den letzten Jahren waren dies Semyon Bychkov, Manfred Honeck, Jakub Hrůša, Philippe Jordan, Fabio Luisi, Tomáš Netopil, Gianandrea Noseda und Sir Simon Rattle, Alan Gilbert) und Orchestern (u. a. Berliner Philharmoniker, Tschechische Philharmonie, Israelische Philharmonie, St. Petersburger Philharmonie, Wiener Symphoniker) zusammengearbeitet.

Neben der Leitung des Prager Philharmonischen Chors übt Lukáš Vasilek noch weitere künstlerische Tätigkeiten aus. Neben der gelegentlichen Rückkehr zu seinem ursprünglichen Betätigungsfeld, dem Orchesterdirigat, arbeitet er regel-

mäßig mit dem 2010 von ihm gegründeten Vokalensemble Martinů Voices.

Als Dirigent oder Chorleiter wirkte er an zahlreichen Aufnahmen des PPC mit, die bei renommierten Labels wie Decca Classics und Supraphon erschienen. In den letzten Jahren hat sich Lukáš Vasilek systematisch der Einspielung der Chormusik von Bohuslav Martinů gewidmet. Seine Alben stießen auf große internationale Resonanz bei der Kritik und erhielten renommierte Auszeichnungen von Gramophone, BBC Music Magazine und Diapason.

Seit 2021 ist Lukáš Vasilek Professor für Chorleitung an der Akademie der musischen Künste in Prag. Im Jahr 2022 war er Gastdirigent des französischen Chors Accentus.

In der Saison 2022/2023 werden er und der PPC sich auf das Repertoire ihrer Chorkonzerte konzentrieren, darunter die Werke von Bohuslav Martinů, Luboš Fišer und Benjamin Britten. Außerdem wird er den Chor auf eine Reihe von Auftritten mit der Tschechischen Philharmonie bei renommierten Festivals vorbereiten.

PRAGER PHILHARMONISCHER CHOR

Der Prager Philharmonische Chor, welcher in seine 89. Saison geht, wurde 1935 von Chorleiter und Lehrer Jan Kühn gegründet. Er ist damit der älteste tsche-

chische Profichor. Aber auch im Ausland ist der Name des Chores ganz oben zu finden.

Gegenwärtig wird er vor allem für seine Interpretation des Oratorien- und Kantatenrepertoires geschätzt. Seit 2007 wird der Chor von seinem Hauptchorleiter und künstlerischen Leiter Lukáš Vasilek geleitet. Lukáš Kozubík vervollständigt das Chorleiterduo.

Unter der Leitung von Lukáš Vasilek hat sich der Chor als hoch angesehenes Partner großer Orchester etabliert. Im Inland arbeitet er seit langem vor allem mit der Tschechischen Philharmonie zusammen und bei seinen eigenen Chorkonzerten ist er mit der PKF – Prager Philharmonie verbunden.

Zu seinen musikalischen Partnern in der ganzen Welt gehören die Berliner und Essener Philharmoniker, die Wiener Symphoniker, das Sinfonieorchester des Norddeutschen Rundfunks Hamburg und das Israel Philharmonic Orchestra.

Der Prager Philharmonische Chor hat wertvolle Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Spitzendirektoren wie Semyon Byčkov, Jakub Hrůša, Sir Simon Rattle, Daniel Harding, Zubin Mehta und Christoph Eschenbach gesammelt. Außerdem nimmt er regelmäßig an renommierten Musikfestivals wie Smetana Litomyšl, Prager Frühling, Dvořák's Prague und Prague Sounds teil. Im Ausland war der Chor in den letzten Jahren Residenzchor der Bregenzer Festspiele.

In dieser Saison wird der Chor vier eigene Konzerte geben. Ihre Dramaturgie konzentriert sich hauptsächlich auf anspruchsvolle und weniger bekannte Werke des Chorrepertoires a cappella

oder mit Instrumentalbegleitung. Traditionell tritt der Chor bei Konzerten auf, die von Prager Orchestern organisiert werden, aber er wird auch nach Ostrava reisen. Internationale Reisen führen sie nach Dresden, Baden-Baden, Hamburg und Bregenz.

Neben seiner regelmäßigen Konzerttätigkeit widmet sich der Prager Philharmonische Chor auch pädagogischen Projekten. Er bereitet eine Reihe von pädagogischen Konzerten für junge Zuhörer vor, sowohl in Schulversionen als auch für Familien mit Kindern. Der Schwerpunkt des Programms liegt auf der Unterhaltung und der aktiven Einbindung der Kinder. Für Gesangsstudenten organisiert er die Prager Philharmonische Chorakademie, dank derer junge Sängerinnen und Sänger die Möglichkeit haben, sich in einem professionellen Ensemble auszuprobieren, an großen Musikprojekten teilzunehmen und Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit führenden Künstlern zu sammeln.

Die stimmlichen Qualitäten des Chores werden unter anderem durch ein reichhaltiges Archiv an Aufnahmen belegt, das mit jeder Saison wächst. Die Diskographie umfasst Alben, die bei Pentatone, Decca Classics, Sony Classical und Supraphon erschienen sind. Der Prager Philharmonische Chor wurde für seine Einspielungen mehrfach ausgezeichnet, unter anderem von der britischen Gramophone und dem BBC Music Magazine sowie mit dem renommierten Diapason d'Or de l'Année. Die erste Schallplattenaufnahme entstand 1952 mit dem Dirigenten Václav Talich und enthielt

Dvořáks Oratorium Stabat Mater, während die bisher letzte veröffentlichte CD Mahlers Symphonie Nr. 2 mit der Tschechischen Philharmonie und Semyon Byčkov aus dem Jahr 2023 ist.

Der Prager Philharmonische Chor wurde 2018 mit dem Classic Prague Award für

das beste Vokalkonzert und dem Czech Television Classical Choir of the Year Award ausgezeichnet und erhielt 2022 den Antonín-Dvořák-Preis für herausragende künstlerische Verdienste, Förderung und Popularisierung der tschechischen Musik.

JAROSLAV BŘEZINA

Jaroslav Březina studierte am Prager Konservatorium bei Zdeněk Jankovský und verfeinerte nach seinem Abschluss seine Technik bei Václav Zítek. Während seines Studiums wurde er Mitglied des Vokalensembles Dobrý večer kvintet. Er übt eine rege Konzerttätigkeit aus, die sich vor allem auf Projekte des barocken und klassischen Repertoires bezieht. Er war auf Konzertbühnen in Japan, Österreich, Norwegen, Italien (Aufführungen von Dvořáks Stabat Mater in Rom und Pisa), Deutschland, Frankreich und Spanien zu hören. Er arbeitete mit einer Reihe von Dirigenten zusammen, darunter J. Bělohávek, Sir C. Mackerras, O. Dohnányi, S. Baudo, G. Albrecht, T. Netopil u. a. Seit 1993 ist er Solist der Oper des Nationaltheaters Prag, wo er zahlreiche Rollen des tschechischen und des Weltrepertoires gesungen hat – Mozarts Don Ottavio (Don Giovanni), Tito (La clemenza di Tito), Tamino (Die Zauberflöte), Pedrillo (Die Entführung aus dem Serail) und Ferrando (Così fan tutte), Graf Almaviva (Rossini: Il barbiere di Siviglia), Dancaïro (Bizet: Carmen), Verdis Alfredo (La traviata), Fenton (Falstaff) und Macduff (Macbeth), Beppe

(Leoncavallo: I Pagliacci), Zinovy Borisovich (Schostakowitsch: Lady Macbeth von Mzensk), Smetanas Vašek und Jeník (Die verkaufte Braut), Vítek (Dalibor), Štěhlav (Libuše), Skřivánek und Vít (Das Geheimnis) und Michálek (Die Teufelsmauer), Dvořáks Jiří und Benda (Der Jakobiner) und Jirka (Der Teufel und Kate), Janáčeks Laca (Jenůfa), Kudrjáš und Tichon (Katya Kabanova), Schulmeister/Moskito (Das schlaue Fuchlein) und Brouček (Die Ausflüge des Herrn Brouček), Martinák (Das Leben des Herrn). Brouček), Martinůs Yannakos und Panait (The Greek Passion), Mascaron (The Miracles of Mary) und Michel (Juliette), Nemorino (Donizetti: L'elisir d'amore), The Spirit of the Masque (Britten: Gloriana).

Er wirkte bei CD-Aufnahmen von J. J. Rybas tschechischer Weihnachtsmesse (Deutsche Grammophon), Zelenkas Krönungsoper Sub olea pacis et palma virtutis, die mit dem Cannes Classical Award für das Jahr 2002 ausgezeichnet wurde, Janáčeks Šárka und Dvořáks Die hartnäckigen Liebenden (alle für Supraphon) mit. Janáčeks Das Tagebuch eines

Verschwundenen spielte er am Teatro Real in Madrid, beim Mährischen Herbst und beim Janáček-Hukvaldy-Festival, während der Konzertsaison der Tschechischen Philharmonie und in den Jahren 1998–2001 auch regelmäßig am Prager Nationaltheater. Im Jahr 2016 trat er als Schulmeister in Jan Latham-Koenigs und Robert Carsens Inszenierung von Das schlaue Fuchslein im Teatro Regio in Turin und als Števa Buryja in einer konzertanten Aufführung von Jenůfa in Prag und London

mit Jiří Bělohlávek und der Tschechischen Philharmonie auf. Bei den Salzburger Festspielen 2022 spielte er die Rolle des Tikhon (Katya Kabanová) in der Inszenierung von Jakub Hrůša und Barrie Kosky. Er arbeitet auch mit dem tschechischen Fernsehen zusammen (z. B. bei einer Produktion von Martinůs Oper Die Stimme des Waldes). Für Herodes am Nationaltheater Brunn wurde er 2015 und 2023 mit dem Thálie-Preis ausgezeichnet.

DANIELA VALTOVÁ KOSINOVÁ

Daniela Valtová Kosinová studierte Orgel am Konservatorium in Pardubice bei Professor Václav Rabas, setzte dann ihr Studium an der Akademie der musischen Künste in Prag bei Professor Jaroslav Tůma und schließlich in Hamburg bei Professor Wolfgang Zerer fort. Im Jahr 2002 gewann sie den 3. Preis und den Titel des Preisträgers beim internationalen Orgelwettbewerb in Brunn. Seit 2006 ist sie Leiterin der Tasteninstrumente und Solo-Organistin des Prager Symphonieorchesters FOK. Daniela Valtová Kosinová tritt auch gerne als Solistin auf und ist regelmäßig Gast bei Festivals und in Konzertsälen in ganz Europa. Im Jahr 2007 gab Daniela Valtová Kosinová ihr Debütkonzert im Leipziger Gewandhaus; im selben Jahr trat sie zusammen mit der herausragenden britischen Trompeterin Alison Balsom beim Prager Frühlingfestival auf. Im Jahr 2015 trat sie als Solo-Organistin in Janáčeks Glagolitischer Messe

mit der Tschechischen Philharmonie im Musikverein Wien unter der Leitung von Jiří Bělohlávek auf. Sie besuchte auch die Carnegie Hall in New York, wo sie 2014 mit der Tschechischen Philharmonie auftrat. 2018 kehrte sie in die Carnegie Hall zurück, um mit dem neuen Chefdirigenten Semyon Bytchkov aufzutreten. 2018 tourte Daniela Valtová als Solistin mit dem Flanders Symphony Orchestra in Belgien.

Im Jahr 2022 unternahm Daniela Valtová Kosinová eine Europatournee als Solistin mit der Tschechischen Philharmonie, die sie unter anderem in den Wiener Musikverein, die Hamburger Elbphilharmonie und das Barbican Center in London führte. Daniela Valtová Kosinová arbeitet auch mit dem Orchester des Tschechischen Rundfunks und dem Chor der Prager Philharmonie zusammen. Sie tritt oft mit ihrer Schwester, der Mezzosopranistin Jarmila Kosinová, auf, und

gemeinsam unternahmen sie 2004 eine kleine Konzerttournee durch Namibia, Südafrika. Seit ihrer Kindheit komponiert Daniela Valtová Kosinová Musik. Ihre Kompositionen wurden vom amerikanischen Radiosender WPRB in Princeton New Jersey, dem holländischen Radiosender Mona Lisa Amsterdam, mehreren tschechischen Radiosendern und vielen Konzerten in ihrem

Heimatland und im Ausland gesendet. Abgesehen davon, dass sie eine versierte klassische Musikerin ist, hat sich Daniela Valtová Musik zu einem Stil entwickelt, der dem Jazz und Blues näher steht. Im Jahr 2010 wurde ihre erste CD »MEETING POINT« veröffentlicht und sie wurde zu mehreren internationalen Jazzfestivals eingeladen.

KATEŘINA ENGLICHOVÁ

Als eine der gefragtesten europäischen Harfenistinnen ihrer Generation und aktuelle Preisträgerin des Prager Musikpreises, konzertiert in ganz Europa, Nordamerika, Japan, Hongkong und Neuseeland. Sie hat mit Künstlern wie Mstislav Rostropovitch, Josef Suk, Gerard Causee, Cynthia Phelps, Carol Wincenc, Michel Lethiec, Robert Stallman und Michael Kofler mit vielen international bekannten Orchestern sowie mit zahlreichen Ensembles wie dem Skampa Quartett, dem Prazak Quartett, dem Haas Quartett und dem Wihan Quartett zusammengearbeitet.

Kateřina Englichová arbeitet regelmäßig mit dem tschechischen Oboisten Vilém Veverka und dem Bohemia-Luxembourg Trio mit dem Flötisten Carl Jans und der Bratschistin Jitka Hosprová zusammen. Sie war Mitglied der Jury des Israelischen Harfenwettbewerbs und ist Professorin für Harfe am Prager Konservatorium.

Kateřina Englichová initiiert häufig neue Werke von zeitgenössischen Komponisten wie Jiří Gemrot, Zdeněk Lukáš, Eric Sessler, Luboš Sluka, Jindřich Feld, Sylvie Bodorová, Patrick Zimmerli und anderen. Kateřina Englichová spielte die tschechische Erstaufführung von Schnittkes Konzert für Oboe und Harfe in Prag. Beim Prager Frühlingfestival spielte sie die tschechische Erstaufführung von Murray Schafers Tanz der Ariadne für Harfe und Schlagzeug sowie das Konzert und Kammermusikwerke von Isang Yun. 2010 spielte Kateřina Englichová die tschechische Erstaufführung von Frank Martins Trois danses pour harp et hautbois. In Hongkong spielte sie Karl Jenkins' Konzert für 2 Harfen und Bachs Konzert für 4 Harfen. Christopher Colemans Autumnal Mountain wurde in Hongkong uraufgeführt.

Kateřina Englichová ist als Solistin oder Kammermusikerin auf mehr als 40 Schallplatten bei Labels wie Supraphon, Harmonia Mundi, Discover International und New World, Exton Japan und Arco Diva zu hören.

Ihre Aufnahmen (Jolivet, Pierné, D'Indy, Francaix) mit Carlo Jans und dem Martinů Quartett wurden mit dem Supersonic Award ausgezeichnet. Im Jahr 2015 war sie Teil einer neuen Aufnahme »Cosí fan flauti« – Projekt des renommierten amerikanischen Flötisten Robert Stallman, mit dem sie das Mozart-Konzert einspielte. Die CD wurde von Kritikern hoch gelobt und von mehreren klassischen Radiosendern in Nordamerika zur CD des Monats gewählt. Im Jahr 2016 veröffentlichte sie ihr Soloalbum »Musica per arpa«, auf dem sie einige unbekannte tschechische Kompositionen sowie neue, für sie geschriebene Uraufführungswerke in einer Gegenüberstellung mit der Suite von Britten vorstellte.

Sie hat mit der bekannten amerikanischen Flötistin Carol Wincenc, dem Pia-

nisten Martin Kasik und dem Oboisten Vilem Veverka zusammengearbeitet, mit denen sie 2018 auch ihre CD »Impressions« herausgebracht hat. Sie stellten Musik von Debussy, eine neue Adaption von Ravels »Tombeau de Couperin« für Oboe und Harfe von Otomar Kvecch und die Uraufführung von Werken des tschechischen Komponisten Lubos Sluka vor.

Kateřina Englichová ist Preisträgerin des Pro Musicis International Award, des ersten Preises beim Torneo International Competition in Italien, des Prager Rundfunkwettbewerbs, des Concerto Soloists Competition in Philadelphia, des Vienna Music Competition, des E. Herbert-Hobin Harp Competition in den USA und des Laureate Prize of the Chamber Music Society of the Czech Philharmonic.

ROBERT TREVIÑO

»Treviño formt einen symphonischen Organismus, der mit seinen zarten Linien, seinen gellenden Neunton-Akkordblöcken, den giftigen Scherzos und walzenden Totentänzen das ganze große musikalische Schicksalsrad dreht ... sehr begeisterter Beifall.« (Leipziger Volkszeitung über Robert Treviño mit dem CBSO beim Mahler-Festival Leipzig, 2023)

Robert Treviño entwickelte sich rasch zu einer Größe unter den amerikanischen Dirigenten und gilt heute als profiliertes Talent der jüngeren Generation. Er ist Chefdirigent des Basque National Orchestra und Erster Gastdirigent des Orchestra Sinfonica Nazionale della Rai.

In der Saison 2023/24 wird Robert Treviño das Baskische Nationalorches-

ter nach Salzburg führen, sein Debüt an der Oper Zürich sowie an der Oper La Fenice geben, und auf Wiedereinladung zu regelmäßigen Partnern wie der Dresdner Philharmonie, dem Sinfonieorchester Basel, dem SWR Sinfonieorchester Stuttgart, dem NDR Hannover, dem Gürzenich Orchester Köln und dem Orchestre National du Capitole de Toulouse zurückkehren.

In jüngerer Zeit hat Treviño mit namhaften Orchestern zusammengearbeitet – darunter London Symphony Orchestra, London Philharmonic, Royal Philharmonic, CBSO, Münchner Philharmoniker, Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, Gewandhausorchester Leipzig, MDR Sinfonieorchester Leipzig, Bamberger Symphoniker, Wiener Symphoniker, Tonhalle-Orchester Zürich, Orchestre de Paris, Filarmonica della Scala und Helsinki Philharmonic. Außerdem hat er eine Vielzahl von Orchestern in Nordamerika dirigiert, darunter die großen Orchester von Cleveland, Baltimore und San Francisco sowie das São Paulo Symphony und das Osaka Philharmonic Orchestra. Weiters leitete er Orchester bei vielen führenden Festivals, darunter beim Mahler Festival Leipzig, beim Mahler Festival in Mailand sowie beim Puccini Festival.

Sein Exklusivvertrag bei Ondine hat bereits zu einem kompletten Beethoven-Sinfonien-Zyklus und einer Rautavaara-Aufnahme mit dem Malmö Symphoniker und einer Ravel-CD mit dem Basque National Orchestra geführt. »Americascapes« mit wenig bekannten amerikanischen Meisterwerken wurde von der Zeitschrift Gramophone als »Editor's Choice« und von Presto Music zur »besten Aufnahme des Jahres 2021« gekürt. Ein Zyklus von Bruch-Sinfonien mit den Bamberger Symphonikern wurde von CPO veröffentlicht und erhielt durchweg positive Kritiken. Im Jahr 2023 wurde seine neue Aufnahme »Respighi – Roman Trilogy« mit dem Orchestra Sinfonica Nazionale della RAI veröffentlicht und erhielt hervorragende Kritiken.

JOHANNES PFEIFFER

Johannes Pfeiffer ist seit 2002 Solo-Oboist der Dresdner Philharmonie. Er studierte Oboe bei Gerd-Albrecht Kleinfeld in seiner Heimatstadt Berlin. 2001 wurde er Mitglied der Orchesterakademie der Staatskapelle Berlin und bereits ein Jahr später Koordinierter Solo-Oboist bei der Dresdner Philharmonie. Gastengagements führten ihn u. a. zur Sächsischen Staatskapelle Dresden, dem Gewandhausorchester Leipzig, dem SWR Symphonieorchester Stuttgart, dem Deutschen Sinfonieorchester Berlin sowie zum Münchner Kammerorchester. Neben der Tätigkeit im Orchester und

Auftritten als Konzertsolist widmet sich Johannes Pfeiffer regelmäßig der Kammermusik, u. a. im Ensemble Mediterran. Er kuratierte eine Kammerkonzertreihe in Hartenstein/Sachsen. Als eine große Bereicherung für sein musikalisches Schaffen empfand er eine Ausbildung am »Lichtenberger Institut«, die er 2017 abschloss. Auf fachübergreifender wissenschaftlicher Basis war deren Ziel, Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen Klang und den vielfältigen unwillkürlichen Realitäten des Körpers erlebbar und nutzbar zu machen.

DIE DRESDNER PHILHARMONIE

Spitzenklasse!

Das ist der Anspruch der Dresdner Philharmonie. Das Orchester steht für Konzerte auf höchstem künstlerischen Niveau, musikalische Bildung für jedes Alter und den Blick über den musikalischen Tellerrand hinaus. Gastspiele auf fast allen Kontinenten und die Zusammenarbeit mit Gästen aus aller Welt haben den Ruf der Dresdner Philharmonie in der internationalen Klassikwelt verankert.

Über einhundertfünfzig Jahre

Selbstbewusst und musikhungrig: 1870 ergriffen Dresdner Bürger die Initiative und begründeten die Geschichte der Dresdner Philharmonie. Sie gaben der Stadtkapelle in ihrem Gewerbehause die Möglichkeit, Konzerte zu veranstalten und waren selbst aufmerksames Publikum. In den ersten Jahrzehnten standen Komponisten wie Brahms, Tschaikowski, Dvořák und Strauss mit eigenen Werken am Pult des Orchesters. Paul van Kempen formte es ab 1934 zu einem erstklassigen Ensemble. Nach ihm prägten u. a. Kurt Masur, Rafael Frühbeck de Burgos, Michael Sanderling und Marek Janowski die Dresdner Philharmonie. Den musikalischen Spitzennachwuchs fördert das Orchester in der Kurt Masur Akademie.

Glücksfall Konzertsaal

2017 wurde der neue Konzertsaal im Kulturpalast mitten in Dresdens Altstadt eröffnet. Er ist ein Glücksfall für die Dresdner Philharmonie, für die Stadt und für die gesamte Musikwelt. International hat er mittlerweile einen hervorragenden Ruf, und auch die Dresdnerinnen und Dresdner fühlen sich in seinen 1800 korallenroten Sitzen und umgeben vom »Dresdner Klang« ihres Orchesters zu Hause. Im romantischen Repertoire hat sich das Orchester einen eigenen warmen, runden Klang bewahrt. Darüber hinaus zeichnet es sich durch eine klangliche und stilistische Flexibilität sowohl für die Musik des Barock und der Wiener Klassik als auch für moderne Werke aus.

phil_junge Leute

Klassische Musik am Sonntagvormittag mit Malte Arkona und dem neuen Maskottchen Phili erkunden, das Orchester mit der Schulklasse erleben, selbst mal ein Instrument ausprobieren können – junge Menschen mit ihrer Neugier auf Musik sind der Dresdner Philharmonie wichtig. Dafür stehen die etwa 35 Familien- und Schulkonzerte jedes Jahr und die neue Kurzkonzertreihe abgeFRACKT ebenso wie die Partnerschaft mit einer Dresdner Grundschule und natürlich immer mehr digitale Angebote, ob Streamings, Konzertteaser, Programmhefte oder die Konzerteinführung digital.



Dresdner
Philharmonie

—
JETZT
TICKETS
SICHERN!
—



© Raniero Tazzi

SINFONIEKONZERT

Mendelssohns »Schottische«

SA 11. NOV 2023 | 19.30 Uhr
KULTURPALAST DRESDEN

Ein neues Werk unserer *Composer in Residence* LERA AUERBACH
und die 3. Sinfonie von FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY

FRANÇOIS LELEUX | Dirigent
KRISTINA REIKO-COOPER | Violoncello
SOLIST:INNEN, SPRECHER:INNEN
PRAGER PHILHARMONISCHER CHOR
DRESDNER PHILHARMONIE

dresdnerphilharmonie.de

ZDRAVICE DIRKA HILBERTA

Primátor zemského hlavního města Drážďany a co-prezident Euroregionu Elbe/Labe

Vážený pane náměstků Mariáne,

vážená paní ministryně Klepsch,

vážený pane senátore Rabasi,

vážená paní generální konzulko Meissnerová,

a rád bych také srdečně přivítal mého kolegu z Ústí nad Labem: milý pane Nedvědický, spojuje nás primátorský úřad a také společné prezidenství Euroregionu Elbe/Labe – velmi rád Vás vidím!

Vážené dámy a vážení pánové, vážení hosté,

rád bych Vás všechny přivítal na slavnostním zahájení 25. Dnů české a německé kultury!

Slavíme jubilejní ročník – dovoluji mi tedy, abych se jako Váš hostitel krátce ohlédl za čtvrtstoletím kulturní výměny: V roce 1999 uspořádala Nadace Brücke / Most poprvé Dny české kultury v Drážďanech a okolí a seznámila nás s kulturou naší sousední země.

Ve spolupráci s Collegiem Bohemicum v Ústí nad Labem se od roku 2006 konaly také německé akce na české straně a zrodily se Dny české a německé kultury. V roce 2018 již nemohla Nadace Brücke/Most v těchto aktivitách pokračovat a od té doby je hlavním organizátorem Euroregion Elbe/Labe.

Nadaci Brücke/Most se s velkým nasazením podařilo z festivalu vytvořit největší prezentaci české kultury v zahraničí. Za to bych chtěl dnes poděkovat zakladateli nadace profesorovi Köserovi a všem jejím zaměstnankyním a zaměstnancům.

Pravidelná interkulturní setkávání Němců a Čechů rozšířila naše znalosti o sousední zemi a posílila mezilidské přeshraniční vztahy. Dnes jsme kromě kultury také dobře propojeni a úzce spolupracujeme v mnoha dalších oblastech – např. v cestovním ruchu, dopravě, podnikání, ochraně životního prostředí a ochraně před katastrofami. Kulturní výměna posílila naše přátelské sousedské vztahy a jako Evropané jsme se sblížili a jednáme společně. Vzhledem k současnému válečnému dění ve světě jsou taková spolehlivá partnerství stále důležitější.

Již 25 let přispíváme prostřednictvím Dnů kultury k česko-německému porozumění a chceme v tom pokračovat i v budoucnu. Spolu s našimi partnery chceme v příštích letech ještě více rozšířit síť aktivních pořadatelů na české straně.

V letošním roce se na festivalu podílí celkem 20 měst a obcí – šest českých a 14 německých. Během následujících dvou týdnů se v rámci festivalu uskuteční více než 90 akcí. Program obsahuje koncerty, autorská čtení, filmy, přednášky, divadelní představení, výstavy, panelové diskuse, pěší túry, architektonické exkurze, workshopy pro děti a mládež a dokonce i ochutnávku marmelád.

Nabídka je tedy pestrá a dnes večer začínáme výjimečnou premiérou: poprvé společně vystoupí Drážďanská filharmonie a Pražský filharmonický sbor. Jako prezident Euroregionu bych byl velmi rád, kdyby tato spolupráce pokračovala a kdybychom se i v budoucnu mohli těšit z nádherných koncertů.

Závěrem bych chtěl poděkovat Svobodnému státu Sasko, Ministerstvu kultury České republiky a Česko-německému fondu budoucnosti, jakož i všem dalším podporovatelům a sponzorům za podporu Dnů české a německé kultury.

Doufám, že se Vám bude náš zahajovací koncert líbit, a přeji návštěvnícům a návštěvníkům festivalu stejně jako všem umělkyním a umělcům aktivní výměnu a inspirativní zážitky.

ZDRAVICE BARBARY KLEPSCH

Saská státní ministryně kultury a cestovního ruchu

Vážený pane náměstků Mariáne,

vážený pane senátore Rabasi,

vážená paní generální konzulko Meissnerová,

vážený pane primátore Hilberte,

dámy a pánové,

chtěla bych Vás všechny co nejsrdečněji přivítat – speciálně naše hosty z České republiky, kteří s námi dnes slaví zahájení 25. Dnů české a německé kultury. Ráda bych Vám pogratovala také jménem pana premiéra Kretschmera, který spolu s českým prezidentem Pavlem převzal záštitu nad Dny kultury.

Dny kultury si můžeme představit jako bohatou pokladnici plnou kulturních perel! Festival má sice hlavní těžiště v Drážďanech, ale jeho akce na mnoha místech Saska vyzařují do celého Euroregionu Elbe/Labe. To je také velmi důležitým cílem Dnů kultury, které chtějí povzbudit Sasy a mnohé další hosty k poznávání a oceňování kultury našich českých sousedů. A zároveň má veřejnost na české straně euroregionu četné příležitosti seznámit se se zástupci saské kultury. Tato koncepce byla vypracována s velkým důrazem na detail a umožňuje mnoho krásných setkání s lidmi, tradicemi a kulturními objevy od souseda k sousedovi.

Jsem ráda a vděčná za to, že zde v regionu udržujeme tak přátelské a mírové partnerské vztahy – aktuální krize a války na Ukrajině a v Izraeli v těchto dnech nám velmi itenzivně připomínají, že to není samozřejmost. Také ve společných dějinách našich národů opakovaně docházelo k bolestným zlomům – to se odráží i v letošním mottu Dnů kultury. Znovu a znovu však docházelo také ke obrátům, které rozpory překonaly. To jsme dokázali vzájemným sdílením našich příběhů o bolesti, ztrátách, ale také o nových začátcích a společných základech.

V němčině zní »Brüche« (zlomy) trochu jako »Brücke« (most). A my všichni jsme pozváni a vyzváni, abychom udělali kroky k sobě navzájem. Nejsou vždy snadné, ale velmi často stojí za to!

Rokem zlomů, které vedly k tolika dobrým věcem, byl rok 1989, kdy Sasové v NDR jako první odvážně vykřikli: »My jsme lid!«. A v Praze Češi veřejně zvonili klíči, aby ukázali, že klíče od moci patří lidu. Dny české a německé kultury připomínají tato nadějná probuzení. A především doprovázejí společnou cestu Saska a České republiky v Evropě za pomoci účinného prostředníka, totiž kultury. Dalšími milníky jsou Kafkův rok 2024 a titul Evropského hlavního města kultury v Chemnitz v roce 2025 – obě akce vyzařují přes hřebeny Krušných hor do druhého regionu.

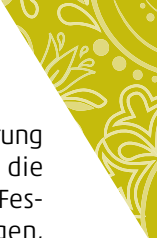
Myšlenka Evropy a porozumění může žít jen tehdy, je-li také součástí našeho každodenního života – a Dnům české a německé kultury se to příkladně daří. Přeji nám všem krásný večer plný hudby a milých setkání!

GRUSSWORT VON JAN MARIAN

Stellvertretender Außenminister der Tschechischen Republik

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen des Außenministeriums der Tschechischen Republik begrüße ich Sie zur Eröffnung der 25. Ausgabe der Deutsch-Tschechischen Kulturtag. Dieses bedeutende Festival ist seit seiner Gründung im Jahr 1999 ein Zeugnis für die hervorragende Qualität der tschechisch-sächsischen Kulturbeziehungen und ein wertvoller Impulsgeber für gegenseitige Begegnungen auf beiden Seiten der Grenze. Die Tatsache, dass die sächsische Stadt Chemnitz zur Kulturhauptstadt Europas 2025 erklärt wurde, ist auch für die weitere Umsetzung unserer gemeinsamen Kulturprojekte in naher Zukunft von großer Bedeutung. In diesem Zusammenhang möchte ich auch den Vertretern der Euroregion Elbe/Labe für ihr langjähriges Engagement für dieses wichtige Kulturereignis danken, das unter anderem die Bedeutung der Euroregionen als Plattformen der Zusammenarbeit entlang der sächsisch-tschechischen Grenze bestätigt.



Wie Sie wissen, lautet das Motto der diesjährigen Ausgabe »Brüche«, als Erinnerung des Jahrestags der Teilung der Tschechoslowakei in die Tschechische und die Slowakische Republik, was jedoch nicht das Hauptthema des diesjährigen Festivals ist. Ich schätze es, dass die Organisatoren des Festivals dazu beitragen, uns bewusst zu machen, dass auch unsere Gegenwart von einer Reihe solcher Brüche geprägt ist, die zwar für viele Menschen beängstigend sind, aus denen aber auch etwas Neues und vielleicht sogar Besseres entstehen kann.

Ich fühle mich sehr geehrt, dass sie die Schirmherrschaft für die diesjährige Jubiläumsausgabe des Festivals übernommen der Präsident der Tschechischen Republik, Petr Pavel, und der Ministerpräsident des Freistaates Sachsen, Michael Kretschmer. Gestatten Sie mir, das Grußwort des Präsidenten der Tschechischen Republik zu verlesen.

Grußwort des Präsidenten der Tschechischen Republik Petr Pavel

Die nachbarschaftlichen Beziehungen zwischen dem Freistaat Sachsen und der Tschechischen Republik stehen auf einem soliden zwischenmenschlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Fundament. Seit Jahrhunderten verbindet uns eine gemeinsame, wenn auch nicht immer einfache Geschichte. Wir sind wirtschaftlich miteinander verflochten und haben ein ähnliches kulturelles Erbe.

Großartige Beziehungen wie die zwischen der Tschechischen Republik und Sachsen sind in der heutigen Welt jedoch nicht selbstverständlich. Sie müssen intensiv gepflegt werden. Deshalb ist es für mich eine große Ehre, die Schirmherrschaft über die Tschechisch-Deutschen Kulturtag zu übernehmen.

Das diesjährige Motto »Brüche« regt nicht nur zum Nachdenken über den Jahrestag der Trennung der Tschechoslowakei an, sondern auch über die rasanten Veränderungen in der heutigen Welt, die uns in Tschechien und Sachsen unmittelbar betreffen. Und es gefällt mir, dass das diesjährige Festival diese Veränderungen nicht als Bedrohung, sondern als Möglichkeit begreift. Krisen und Wendepunkte stellen immer eine Chance dar, die nicht vertan werden sollte.

In diesem Jahr feiern wir 25 Jahre seit der Gründung des Festivals, das mit seinen über 80 Veranstaltungen wieder zu einem der vielfältigsten Präsentationen tschechischer und deutscher Kultur und Kunst in Grenznähe wird. Ich freue mich daher sehr, zu einem seiner aufrichtigen Unterstützer zu gehören.

Ich wünsche allen Besuchern eine angenehme Zeit und inspirierende Erlebnisse.



Generalkonsulat der Tschechischen Republik in Dresden



Brücke|Most-Stiftung
Nadace Brücke|Most



SACHSEN Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Deutsch-Tschechischer Zukunftsfonds



Česko-německý fond budoucnosti



MINISTERSTVO KULTURY



Státní fond kultury ČR



Dresdner Philharmonie